

Sitzung: 5. Febr. 2013

Dozent: Prof. Dr. Nikolaus Henkel

Thema: Sebastian Brant, Das Narrenschiff

Textausgabe: Sebastian Brant. Das Narrenschiff. Studienausgabe. Mit allen 114 Holzschnitten des Drucks Basel 1494, hg. von Joachim Knappe, Stuttgart 2005 (danach die Textauszüge unten).

Faksimile: Das Narrenschiff. Faksimile der Erstausgabe von 1494, hg. von Franz Schultz (Neudruck mit einem Vorwort von Dieter Wuttke), Baden-Baden 1994.

### Digitalisate:

München, BSB, Rar. 121: [http://daten.digitalisat-sammlungen.de/~db/0003/bsb00036978/image\\_1](http://daten.digitalisat-sammlungen.de/~db/0003/bsb00036978/image_1)

Darmstadt, ULB, Inc II 218: <http://tudigit.ulb.tu-darmstadt.de/show/inc-ii-218>

### Einführende Forschung

KNAPPE, JOACHIM, Brant (Titio), Sebastian, in: Deutscher Humanismus 1480-1520.

Verfasserlexikon, hg. von Franz Josef Worstbrock, 1, 2008, Sp. 247-283 (aktuellster und derzeit maßgeblicher Überblick über Werk und Forschung).

SEELBACH, SABINE, Brant, Sebastian, in: Killy Literaturlexikon. Autoren und Werke des deutschsprachigen Kulturraums. 2. vollst. überarb. Auflage, hg. von Wilhelm Kühlmann, 2, 2008, S. 128-132 (knapp gefasst, für die erste Information).

### Gliederung

1. Sebastian Brant – der Autor
2. Konzeption und Wirkungsziele des ‚Narrenschiffs‘
3. Analyse ausgewählter Kapitel des Narrenschiffs
  - 3.1 Der Büchernarr – Geltungsanspruch ohne Wissen (c.1)
  - 3.2 Verschieben auf morgen cras – cras (c. 31)
  - 3.3 Die richtige Entscheidung - der richtige Weg: Y – die littera Pythagorea (c. 107)
  - 3.4 Die Wandelbarkeit des Glücks – Rota Fortunae (c. 37)
4. Die Botschaft des ‚Narrenschiffs‘



Den vordantz hat man mir gelan  
 Dann jch on nutz vil bücher han  
 Die jch nit lyß / vnd nyt verstan

[a.iiij.v]



## Von vnutzen buchern

Das jch sytz vornan jn dem schyff  
 Das hat worlich eyn sundren gryff  
 On vrsach ist das nit gethan  
 Vff myn libry ich mych verlan  
 5 Von büchern hab ich grossen hort  
 Verstand doch drynn gar wenig wort  
 Vnd halt sie dennacht jn den eren  
 Das ich jnn wil der fliegen weren  
 Wo man von künsten reden düt  
 10 Sprich ich / do heym hab jchs fast güt  
 Do mit loß ich benügen mich  
 Das ich vil bücher vor mir sych /  
 Der künig Ptolomeus bstelt  
 Das er all bücher het der welt  
 15 Vnd hyelt das für eyn grossen schatz  
 Doch hat er nit das recht gesatz  
 Noch kund dar vß berichten sich  
 Jch hab vil bücher ouch des glich  
 Vnd lys doch gantz wenig dar jnn  
 20 Worvmb wolt ich brechen myn synn  
 Vnd mit der ler mich bkümbren fast  
 Wer vil studiert / würt ein fantast  
 Jch mag doch sunst wol sin eyn here  
 Vnd lonen ðym der für mich ler  
 25 Ob ich schon hab eyn groben synn  
 Doch so ich by gelerten bin  
 So kan ich jta sprechen jo

[a 5']

a Den Vortanz; den ersten Tanz (Vortritt) c lese 2 besondere Bewandtnis (Zugriff; vgl. Kap. 76.72-74) 4 Bibliothek, Bücher (lat. *libri*) – verlasse 5 Schatz, Menge 9 Künste und Wissenschaften (lat. *artes*) 10 sehr gut 11 begnügen 13 bestimmte 16 Gesetz, Grundsatz 17 sich unterrichten 20 mir den Kopf zerbrechen 21 mich belästigen 23 ein Herr (Anrede für Höhergestellte, Gelehrte) 24 lernt 27 »so! ja!« sagen (lat. *ita/so*)

30 Des tütschen orden bin ich fro  
 Dann jch gar wenig kan latin  
 Jch weyß das vinum heysset win  
 Gucklus ein gouch / stultus eyn dor  
 Vnd das ich heyß domne doctor  
 Die oren sint verborgen mir  
 Man sâh sunst bald eins mullers thier

[31]

Wer singt Cras Cras glich wie eyn rapp [e 7<sup>o</sup>]  
 Der bliß eyn narr biß jnn syn grapp  
 Morn hat er noch eyn grösser kapp



28 Orden der Deutsch Sprechenden 31 Gucklus (lat. cuculus) ein Kuckuck  
 (auch: Tor, Narr, Esel) 32 Herr Doktor (lat. domine doctor)

## Von vffschlag suchen

Der ist eyn narr dem gott jn gyt  
Das er sich besseren soll noch hüt  
Vnd soll von synen sünden lan  
Eyn besser leben vohen an  
5 Vnd er jm selbs sücht eyn vffschlag [e 8<sup>r</sup>]  
Vnd nymbt zyl vff eyn andern tag  
Vnd singt Cras / Cras / des rappen gsang  
Vnd weißt nit ob er leb so lang /  
Dar durch synt narren vil verlorn  
10 Die allzyt süngen / morn / morn / morn /  
Was sünd an trifft vnd narrheyt sust  
Do ylt man zû mit grossem lust  
Was got an trifft / vnd recht ist gton  
Das will gar schwärlich naher gon  
15 Vnd sücht eyn vffschlag jm allzyt  
Bychten ist besser morn / dann hüt  
Morn went wir erst recht leren tûn  
Als spricht mancher verlornen sûn  
Das selb morn / kumbt dann nyemer me  
20 Es flüht vnd smyltzt glich wie der schne  
Biß das die sel nym bliben mag  
So kumbt dann erst der mornig tag  
So wurt von we der lib gekrenckt  
Das er nit an die sel gedenckt  
25 Also verdurbent jn der wüst  
Der juden vil / der keyner müst  
Noch solt gantz kumen jn das landt  
Das gott verhieß mit syner handt  
Wer hüt nit gschickt zû ruwen ist

30 Der fyndt morn me das jm gebrist  
Wân hüt berüfft die gottes stym  
Der weißt nit / ob sie morn rüff jm  
Der sint vil tusent yetz verlorn  
Die meynten besser werden morn

a Morgen! Morgen! (lat. *cras*) – Rabe (s. Holzschnitt) c Morgen  
Titel Vom Aufschubsuchen 1 eingibt 2 heute 5 Aufschub 6 Ter-  
min 12 eilt 14 vorangehen 17 Morgen wollen wir erst lernen, recht zu  
tun 20 flieht 23 geschwächt 26 von denen keiner 27 unversehrt kom-  
men 29 bereit zur Buße

Zür rechten handt fyndt man die kron [t.ij.ʹ]  
 Zür lyncken hant / die kappen ston  
 Den selben weg / all narren gon  
 Vnd fynden entlich / bösen lon



Noch grosser kunst steltt mancher thor  
 Wie er bald werd meyster / doctor /  
 Vnd man jnn haltt / der weltt eyn liecht  
 Der kan doch das betrachten nicht  
 5 Wie er die rechte kunst erler  
 Mit der er zû dem hymel ker  
 Vnd das all wißheyt diser welt  
 Jst gegen got eyn dorheyt gzelt  
 10 Vil meynen syn vff rechtem weg  
 Die doch verjrrren an dem stâg  
 Der zû dem woren leben fûrt  
 Wol dem / der vff dem weg nit jrirt  
 Wann er jn schon ergriffen hat  
 Dann oft der neben weg ab gat  
 15 Das eyner bald kumbt ab der stroß  
 Es sy dann / das jnn got nit loß  
 Hercles jn syner jugent gdacht  
 Wes wegs er doch woltt haben acht  
 Ob er der wollust noch wolt gan  
 20 Oder alleyn noch tugend stan /  
 Jn dem gedânck / komen zû jm  
 Zwo frowen / die er bald on stym  
 Erkant / an jrem wesen wol /  
 Die eyn / was aller wollust vol  
 25 Vnd hübsch geziert / mit reden süß  
 Groß lust vnd freüd sie jm verhieß  
 Der end doch wer der dot mit we  
 Dar noch keyn freüd / noch wollust me  
 Die ander sach bleich / sur / vnd hert

[t.ij.ʹ]

1 strebt 2 Magister 3 für ein Licht der Welt halte 4 bedenken 8 bei  
 Gott als Torheit angerechnet 10 (schmalen) Pfad 14 der Nebenweg weg-  
 führt 17 bedachte 20 streben 21 Bei dieser Überlegung 22 ohne dass  
 sie ihre Stimme erhoben 27 Deren Ziel 29 sah bleich / sauer / und streng  
 aus

30 Vnd hatt on freüd eyn ernstlich gfert  
 Die sprach / keyn wollust ich verheiß  
 Kein rûw / dann arbeit jn dim schweiß  
 Von tugent zû der tugent gon  
 Dar vmb würt dir dann ewig lon  
 35 Der selben ging do Hercules noch [t.iiij.ʷ]  
 Wollust / rûw / freüd er allzyt floch /  
 Wolt gott / als wir begeren all  
 Leben noch unserm wol gefall  
 Das wir begerten ouch des glich  
 40 Zû han / eyn leben dugentrich /  
 Worlich / wir flühen manchen stâg  
 Der vns fûrt vff den narren weg /  
 Die wile aber / wir all nit wend  
 Gedencken / wo eyn yeder lend  
 45 Vnd leben blyntzend jn der nacht  
 Hant wir keyns rechten wâgeß acht  
 Das wir gar offt selbs wissen nitt  
 Wo vns hyen fûren vnser dritt  
 Dar vß entspringt / das vns alltag  
 50 Berüwen all vnser anschlag  
 So wirs erfolgen / nit on we  
 Begeren wir nit mynders me /  
 Das kumbt alleyn dar vß / das wir  
 All hant eyn angeborne bgir  
 55 Wie vns das recht gût hie vff erd  
 Bekum on vâl / vnd entlich werd /  
 Die wile aber das nit mag syn  
 Vnd wir jrren jn vinsterm schyn  
 So hat got geben vns das liecht  
 60 Der wißheyt / dar von man gesicht

30 ernstes Betragen 32 Ruhe; Bequemlichkeit – deinem 33 gute Eigen-  
 schaft; Tüchtigkeit 36 floh 41 wir flöhen 44 anlande 45 mühsam bli-  
 ckend; blinzeln 48 unsere Tritte hinführen 50 Reuen 51 erreichen  
 52 Begehren wir (doch) nichts Geringeres mehr 54 Streben 56 Zuteil wer-  
 de ohne Mangel / und Entstellung 58 dunklem Licht 60 man einsichtig wird

Die macht der vinsterniß eyn end  
 Wann wir sie nemen recht für hend  
 Vnd zeigt vns bald den vnderscheit  
 Der doren weg / von der wißheit /  
 65 Der selben wißheyt stellten noch [t.iiij.ʷ]  
 Pythagoras / Plato der hoch  
 Socrates / vnd all die durch jr ler  
 Hant ewig rûm erholt / vnd ere  
 Vnd kunden doch ergründen nie  
 70 Die rechte wißheyt funden hie  
 Dar vmb von jn spricht got der her  
 Jch will verwerffen kunst vnd ler  
 Vnd wißheyt der / die hie wis sindt  
 Leren die selb / die kleynen kindt /  
 75 Das sint all die / so wißheyt handt  
 Eruolget dort jm vatter landt /  
 Die solche wißheyt hant gelert  
 Werden jn ewigkeyt geert  
 Vnd schynen wie das firmament  
 80 Welch hant gerehtikeyt erkent  
 Vnd dar jnn vnder wysen sich  
 Vnd ander me / die lüchten glych  
 Als Lucifer von orient  
 Vnd Hesperus gen occident /  
 85 Bion der meister spricht / das glich  
 Wie zû den megten gselten sich  
 Die vmb Penelope langzyt  
 Bülten / vnd môcht jn werden nit /  
 Als dânt die hie nit können gantz  
 90 Bgriffen / der rechten wißheyt glantz

61 Die (Einsicht) macht 62 in die Hände 63 Unterschied  
 68 erworben 70 hier (auf Erden zu) finden 74 (ich will) sie lehren  
 76 Erlangt 79 leuchten 81 unterrichtet 82 ebenso 83 Luzifer (Planet  
 Venus; Morgenstern; lat. *Lucifer* / <Lichtbringer>) von Osten 84 Hesperus  
 (Abendstern) nach Westen 88 und konnte ihnen nicht zuteil werden  
 89 So verhalten sich diejenigen 90 Begreifen

Die nahend durch vil tugent zier /  
(Die jr megd sint) doch vast zû jr /  
All freüd der welt nymbt trurig end  
Eyn yeder lüg / wo er hyn lend

[37]

Wer sitzet vff des glückes rad  
Der ist ouch warten fall / mit schad  
Vnd das er ettwann nãm eyn bad

[f 6v]



91 Die nähern sich aufgrund dessen, dass viele Fähigkeiten (Tugenden) ja eine Zierde sind 92 ihr (der Weisheit) doch ziemlich stark an

## Von gluckes fall

Der ist eyn narr der stiget hoch  
Do mitt man sâch syn schand vnd schmoch  
Vnd sûchet stâts eyn hôhern grad  
Vnd gdencket nit an glückes rad  
5 Eyn yedes ding wann es vffkunt [f 7]  
Zûm hôchsten / felt es selbst zû grunt  
Keyn mensch so hoch hie kumen mag  
Der jm verheiß den mornden tag  
Oder das er morn glück soll han  
10 Dann Clotho löst das rad nit stan /  
Oder den syn gût vnd gewalt  
Vorm tod eyn ougenblick behalt /  
Wer gwalt hatt der hat angst vnd nott  
Vil synt durch gwalt geschlagen dott /  
15 Den gwalt man nit langzyt behalt  
Den man muß schyrmen mitt gewalt  
Wo nit lieb ist vnd gunst der gmeyn  
Do ist vil sorg vnd wollust kleyn  
Der muß vil vôrchten / der do wil  
20 Das jn ouch sôllen vôrchten vil  
Nûn ist vorcht / gar eyn böser knecht  
Die leng mag sie nit hütten recht  
Wer hatt gewalt der selb der ler  
Lieb haben gott / vnd sûch syn ere  
25 Wer gerechtikeyt halt jn der hant  
Des gwalt mag haben gût bestant  
Der hatt syn gwalt wol angeleyt  
Vmb des abgang man truren treit  
We dem regyerer noch des dot

b hat auch auf die mit Schaden herabfallende Drehung zu achten (s. Holzschnitt) Titel Vom Niedergang des Glücks 5 hinaufsteigt 8 sich Verheißungen auf den morgigen Tag mache 11 Besitz und Macht 12 zurückhält; rettet 16 schützen 17 Gemeinschaft 18 und wenig Freude 22 Auf die Dauer kann sie nicht recht hüten (bewachen; zusammenhalten) 23 Wer Macht innehat, der lerne 27 eingerichtet 28 Trauer trägt 29 nach dessen Tod

30 Man sprechen muß gelobt sy gott  
Wer waltzt eyn steyn vff jn die hôh  
Vff den falt er vnd dût jm we  
Vnd wer verlost sich vff syn glück  
Der vellt oft jn eym ougenblyck

31 Wer einen Stein hoch rollt